

# Winter- und Fröhjahrs- pflege für Rosen

**Die Königin der Blumen hatte dieses Jahr besonders gute klimatische Bedingungen. Entgegen anderer Pflanzen lag die Notwendigkeit des Pflanzenschutzes unter ihrem Durchschnitt, und der prächtige Herbst bescherte ihr eine lange Blütezeit. Damit unsere Rosen auch das nächste Jahr wieder in voller Pracht erblühen, bedarf es über die Winterzeit und den Fröhjahrsstart einiger Vorkehrungen.**

## Winterschnitt/Entlastungsschnitt

Im Dezember entlasten wir unsere Bodendecker-, Strauch- und Edelrosen. Das heisst, wir schneiden die Triebe zur Hälfte oder auf fünf Augen (= schlafende Austriebansätze, vom Haupttrieb her gezählt) zurück, damit sie unter der Schneelast nicht zusammenbrechen. Bei den Rosenhochstämmen zählen wir die fünf Augen vom Kronenansatz oder von den Haupttrieben her. Bei den Kletterrosen entlastet man die Seitentriebe. Wenn man sich den Winterschnitt sparen möchte und gleich auf drei Augen schneidet, sind im Falle von Erfrierungen keine Puffer zum Rückschnitt mehr vorhanden.

## Wieso Winterschutz?

Den Winterschutz bei Rosen erstellt man in erster Linie nicht wegen den tiefen Temperaturen, sondern vor allem zum Schutz vor der Wintersonne. Wenn die Sonne im Januar/Februar, wo sie am Morgen noch fast waagrecht am Himmel steht, auf die gefrorenen, lichtungeschützten Rosentriebe trifft, tauen die



forelle66/Fotolia.com

Stoffleitungsbahnen sonnenseitig auf und die Rinde kann aufplatzen. Dies ist während der Vegetationsperiode eine Angriffsfläche für Pilzkrankheiten und kann bei Verletzungen der Veredelungsstellen sogar zum Absterben führen. Aus diesem Grund schützen wir vor allem die Haupttriebe und die Veredelungsstellen. Beet-Rosen schützen wir grossflächig mit Tannästen, die wir nach dem Entlastungsschnitt über die Rosen legen, so dass die Haupttriebe gedeckt sind. Trieb-Enden dürfen also noch oben heraussehen. Da sich bei den Stammrosen die Veredelungsstelle im Kronenansatz befindet, binden wir diesen mit Holzwolle ein. Den Stamm umwickelt man mit Juteband vom Ansatz bis zur Veredelungsstelle. Zusätzlich kann man ein leichtes Vlies über die Krone ziehen oder ebenfalls Tannäste in die Krone binden. Achten Sie aber hierbei darauf, dass Sie dann nach Niederschlägen konsequent den schweren Schnee vom Vlies schütteln, damit dieser die Pflanze nicht umdrückt.



Häufeln Sie Ihre Rosen im Winter zusätzlich mit Stallmist leicht an. Dieser gibt etwas Wärme ab, isoliert den Wurzelraum und kann im Fröhjahr als Bodenverbesserer und Dünger eingearbeitet werden.

## Fröhjahrsschnitt

Ende März/Anfang April schneiden wir die Beet-Rosen und die Seitentriebe bei Stamm- und Kletterrosen auf drei bis fünf Augen zurück: starke Triebe etwas weniger, schwache Triebe stärker, damit sie kräftiger austreiben. Mehrmals blühende Strauchrosen kürzt man etwa um ein Drittel; einmalblühende Strauchrosen lichtet man nur aus. Triebe mit Frostschäden, dürre und kranke Triebe schneidet man aus den Rosen heraus. Wichtig ist, dass man nach dem Fröhjahrsschnitt das verbliebene Rosenlaub komplett zusammennimmt und entsorgt, weil Pilzkrankheiten und Schädlinge vom Laub wieder auf die Pflanze überspringen könnten.

## Düngung

Den Stallmist können Sie nach dem Fröhjahrsschnitt vorsichtig in die Erde einarbeiten. Sie sparen sich so den organischen Dünger. Falls Sie keinen Stallmist



verwendet haben, können Sie handelsüblichen mineralischen oder organischen Rosen- oder Langzeitdünger einarbeiten. Eine zweite und letzte Düngung darf noch vor Ihren Sommerferien erfolgen, danach düngt man Rosen nicht mehr.

## Sommerschnitt

Schneiden Sie im Sommer die abgeblühten Rosenblüten zusammen mit zwei Blättern weg, um die Blühwilligkeit der Pflanzen zu steigern.

Eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Stefan Häusermann  
Eidg. Dipl. Gärtnermeister

 [www.hausermann-gartenbau.ch](http://www.hausermann-gartenbau.ch)